Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 24 (1967)
Heft: 7

Artikel: Magen- und Zwölffingerdarmgeschwür
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-552918

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nahrung einnimmt, dann ist auch die Ernährung an der Rheumaerkrankung mitbeteiligt. Die alte Theorie vom Wert der basenüberschüssigen Nahrung ist trotz vielen gegnerischen Argumenten verschiedener Wissenschaftler immer noch von Bedeutung. Schon vor 40 Jahren wurde sie von Dr. Ragnar Berg aufgestellt und nachträglich auch von Dr. Bircher-Benner vertreten. Die Praxis zeigt, dass Menschen, die zuviel Eiweiss und Fettnahrung, also Fleisch, Eier und Käse einnehmen, eher an Rheuma erkranken als solche, die einen grossen Teil ihrer Nahrung aus Gemüsen und Früchten ziehen. Es ist eine Tatsache, dass jede naturgemässe Behandlung rascher Erfolg zeitigt, wenn eine basenreiche Diät mit viel Rohkost nebst Frucht- und Gemüsesäften eingeschaltet wird. Da die Kälte als Grundursache bei Rheuma eine Rolle spielt, ist es naheliegend, dass Wärme, und zwar vor allem feuchte Wärme, einen grossen Heileffekt auslösen kann. In erster Linie dienen heisse Wasser, die aus dem Boden kommen, ferner Dauerduschen nebst Überwärmungsbädern, bekannt auch als Schlenzbäder. Diese Anwendungen sind ausgezeichnet, wenn sie unter erfahrener Leitung durchgeführt werden. Da Schwitzpackungen ebenfalls auf die Ausscheidung von Stoffwechselschlacken hinarbeiten, wirken sie bei richtiger Anwendung sehr gut.

Auch mit Reiztherapien kann man örtlich einen ganz guten Erfolg erzielen. Zu dieser Heilmethode gehören Senf- und vor allem Meerrettichwickel, aber auch die bekannten Baunscheidtableitungen. Um Rheuma zu lindern und in leichten Fällen zum Verschwinden zu bringen, ist die Anwendung eines Öles, das man aus dem sogenannten Giftsimach oder Rhus toxicodendron gewinnt, vermengt mit einem Öl aus Kampfer und Eucalyptusblättern sehr empfehlenswert. Es ist unter dem Namen Toxeucal-Öl erhältlich. Die Schmerzempfindlichkeit verliert sich immer mehr, wenn man die schmerzenden Stellen mit ganz wenig des erwähnten Öles kreisend einmassiert, und zwar bis die Stelle sehr warm wird. Nach einigen Wochen mag infolge dieser Behandlung der Schmerz ganz verschwunden sein. Bei Anwendung eines guten Einreibeöles, wie des soeben empfohlenen Öles, werden viele abgelagerte Gifte gelöst, wodurch die Notwendigkeit entsteht, durch ein gutes Mittel die Nierentätigkeit anzuregen. Diesbezüglich hat sich Nephrosolid sehr bewährt. Auf jeden Fall ist bei Rheuma die Anregung der Nierentätigkeit von grosser Bedeutung und sollte nicht unterlassen werden.

Wenn man Naturmittel mit Ausdauer richtig anwendet, dann ist man, was den Erfolg anbetrifft, selten enttäuscht. Da die Rheumaerkrankung oft eine Entstehungsgeschichte aufweist, die von jahrelanger Dauer ist, kann man sie nicht in einigen Tagen beseitigen, sondern muss genügend Geduld und Ausdauer aufbringen, um ihrer Herr zu werden. Man sollte gegen die Krankheit sowohl äussere als auch innere Anwendungen durchführen, also beispielsweise eine basenüberschüssige Diät mit den erwähnten therapeutischen Methoden verbinden, was einen schnelleren und sichereren Erfolg ermöglichen wird.

Magen- und Zwölffingerdarmgeschwür

Je nervöser unsere Zeit wird, um so mehr Geschwüre im Magen oder am Zwölffingerdarm lassen sich feststellen. Wenn man diese jedoch naturgemäss richtig behandelt, kann man sie verhältnismässig leicht heilen. Dabei sollte der Patient allerdings danach trachten, stets das seelische Gleichgewicht zu pflegen. Es ist daher notwendig, Aufregungen und Ärger nach Möglichkeit zu umgehen oder zu überwinden. Früher riet man in solchen Fällen weit rascher zur Operation, während man sich heute viel mehr auf eine konservative Behandlung einstellt. Die Notwendigkeit für Operationen von Geschwüren erwähnter Art ist sehr selten

geworden, weil man erkannt hat, dass man Geschwüre mit rohem Kartoffelsaft wie auch mit rohem Weisskrautsaft, den man aus dem sogenannten Kabis gewinnt, zu heilen versteht.
Dieser Tage kam ich im Hochgebirge mit einem Touristen ins Gespräch. Als Deutscher weilte er während des zweiten Weltkrieges in russischer Gefangenschaft. Bei einem seiner Mitgefangenen, der seit Jahren an Zwölffingerdarmgeschwüren litt, konnte er infolge der verabfolgten Nahrung durch die Russen eine interessante Beobachtung machen. Die Hauptnahrung der Gefangenen bestand aus einer ungesalzenen Vollroggenmehlsuppe. Zwar sagte ihnen diese Kost keineswegs zu, aber mit der Zeit erwies sie sich als vorteilhaft, denn die Beschwerden liessen nach und verschwanden schliesslich ganz. Einige Monate nach dieser Feststellung wurde der Mann entlassen und gelangte in ein deutsches Spital, wo er geröntgt wurde. Als Ergebnis erwies es sich, dass seine langjährigen Geschwüre völlig verschwunden waren.
Dieser Erfolg beweist, dass es noch ein diätetisches Heilmittel gibt, um den Zwölffingerdarmgeschwüren beikommen zu können. Ob bei der erwähnten Ernährung die Mineralbestandteile, vor allem der Gehalt an Calcium fluoratum als Heilfaktor in Frage kam, oder ob die reizlose, salzfreie Diät bereits den Erfolg auslösen konnte, ist schwer zu sagen. Ganz zufällig kann man oft eine erfolgreiche Heilmethode finden, und es ist Tatsache, dass fast die gesamten, bewährten Anwendungen der Volksheilkunde durch solche unbeabsichtigten Heilerfolge gefunden worden sind. Man fügte sie infolgedessen dem gesammelten Schatz natürlicher Anwendungen bei und gebrauchte sie von da an immer wieder. Wie leicht könnte jedoch dieses wichtige Erfahrungsgut heute verloren gehen, leben wir doch in einer Zeit, die sich in der Hauptsache der Chemotherapie zugewendet hat. Es ist daher vorteilhaft, dass «Der kleine Doktor» die Ergebnisse der oben erwähnten Sammlung festgehalten hat, denn dadurch wird verhindert, dass wertvolles Wissens- und Erfahrungsgut nicht achtlos in Vergessenheit gerät, sondern im Gegenteil stets verfügbar ist.

Chronische Nasenschleimhautentzündung

Chronische Schleimhautentzündungen, vor allem in der Nase, können zur grossen Plage werden. Bestimmt ist beispielsweise Echinaforce, das man, um die Entzündung erfolgreich bekämpfen zu können, innerlich, wie auch zum Betupfen verwendet, sehr gut. Auch das Bestäuben mit Urticalcin-Pulver hat sich bewährt. Nie sollte man jedoch vergessen, dass zusätzlich eine vorzügliche Heilsalbe dringend nötig ist, da man die Schleimhäute unbedingt regelmässig einfetten muss. Im entzündeten Zustand weisen nämlich trockene Schleimhäute kleine Risse auf, die auf Tinkturen sehr empfindlich ansprechen, da diese ein schmerzhaftes Brennen verursachen können. Es ist daher unbedingt nötig, regelmässig ein gutes Fett anzuwenden. Vaselinhaltige Fette eignen sich für die Schleimhäute nicht, denn sie vermindern die Reaktionsfähigkeit der Schleimhautnerven. Am besten wirkt eine wollfetthaltige Heilcrème. Empfehlenswert ist zu diesem Zweck daher die Bioforce-Crème, denn sie enthält nebst einem vorzüglichen Wollfett noch Arnika, Sanikel und andere Kräuterextrakte. Sie hat sich denn auch immer sehr gut bewährt, was nachfolgender Bericht erneut bestätigt.
Eine Patientin aus Würzburg schrieb uns kürzlich: «Bereits eine Woche gebrauche ich die Tropfen und die Crème. Nachdem ich zweimal die Bioforce-Crème benutzte, war es mir möglich, Luft durch die Nase zu bekommen, und dies heute noch. Auch wirkt sie angenehm für die Nase. Die Nasentropfen, die ich vorher gebrauchte, haben die Nase innen wund gemacht, und jedesmal, wenn mir der Facharzt die Nase